



**„Weil der Mensch das Risiko eines individuellen Lebens  
auf eigene Verantwortung braucht“**

Janusz Korczaks Pädagogik der Achtung als Herausforderung

# Inhaltsverzeichnis

**Gedanken zum Tagungsthema**

**Wer war Janusz Korczak?**  
Biografische Angaben zur Person

**Was hat er vollbracht?**  
Pädagogische Praxis im Waisenhaus

**Was kann das bedeuten?**  
Konsequenzen für die Praxis

**Zitate-Café**  
Begegnen Sie Janusz Korczak!

# Inhaltsverzeichnis

## Gedanken zum Tagungsthema



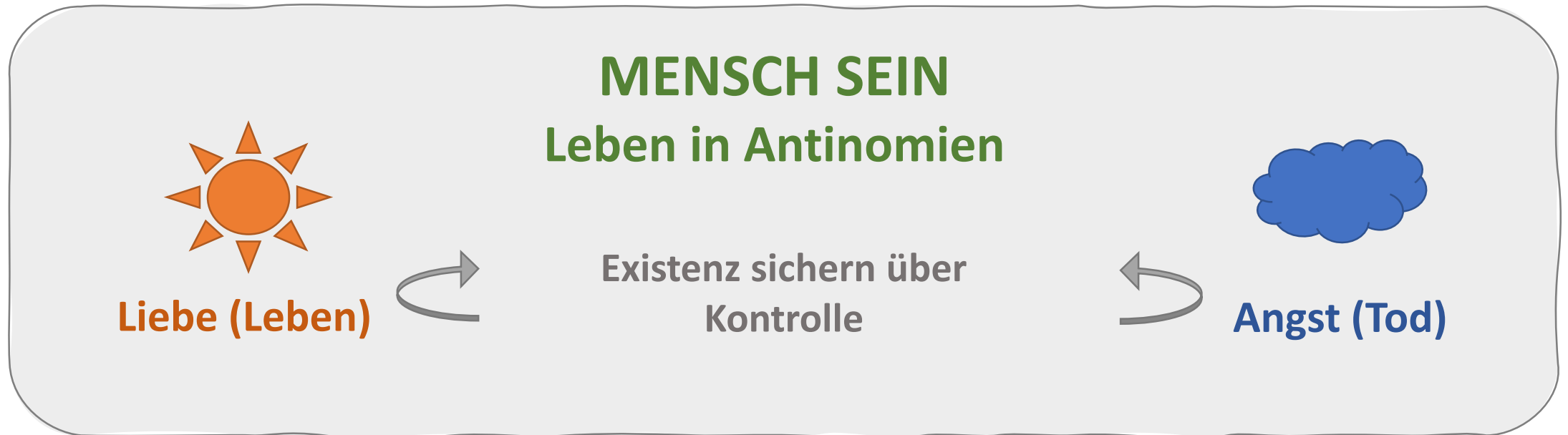
**Wer war Janusz Korczak?**  
Biografische Angaben zur Person

**Was hat er vollbracht?**  
Pädagogische Praxis im Waisenhaus

**Was kann das bedeuten?**  
Konsequenzen für die Praxis

**Zitate-Café**  
Begegnen Sie Janusz Korczak!

# Wie ging Janusz Korczak mit dieser Herausforderung „Mensch sein“ um?



# Erläuterungen

Menschliches Leben ist Leben in Spannungsfeldern, Antinomien und Grenzsituationen (-> Karl Jaspers)

Wir sind existenziellen Emotionen und archetypischen Kräften ausgesetzt (-> C.G. Jung)

- einerseits dem Leben zugewandt: das Sein zum Leben (-> Hannah Arendt)
- dem Tod zugewandt sein: das Sein zum Tode (-> Erich Fromm, Güter Altner)

Wir sichern unsere Existenz durch Bändigung dieser Mächte, die Unsicherheit bedeuten. Wir möchten immer wieder neu das Gefühl der Macht durch Kontrolle gewinnen, um Ohnmacht zu reduzieren.

Es geht nicht darum, diese Emotionen zu leugnen, sondern sie ins Leben zu integrieren (-> Carl F. v. Weizsäcker, Simone de Beauvoir)

Es geht um das VERHÄLTNIS zu diesen Kräften und den ‚Regler‘ der Kontrolle:

- Gibt es keine Kontrollmechanismen herrschen Willkür und Ohnmacht
- Gibt es zu viele Mechanismen entsteht keine Lücke mehr für Innovation und Utopie

Und Janusz Korczak? Auch er war als Mensch diesen Spannungsfeldern ausgesetzt. Welche Strategien fand Korczak für die Herausforderung „Mensch-Sein“?

# Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Tagungsthema

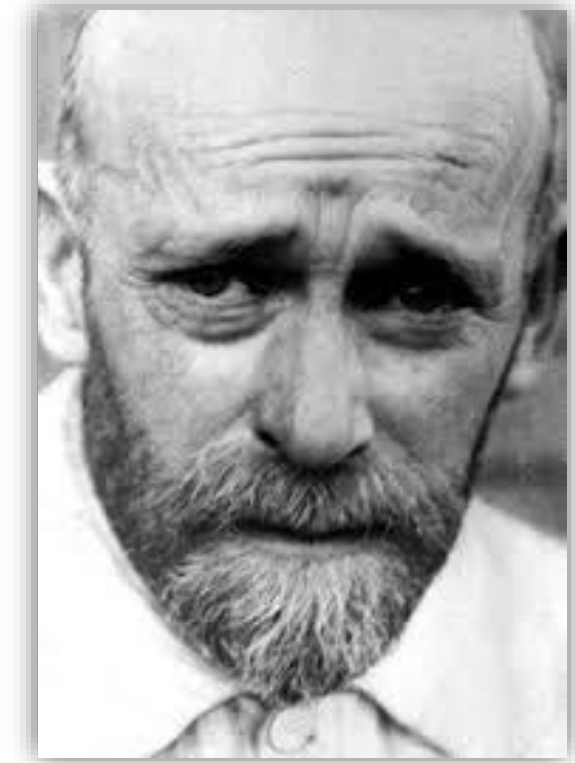
**Wer war Janusz Korczak?**  
Biografische Angaben zur Person

**Was hat er vollbracht?**  
Pädagogische Praxis im Waisenhaus

**Was kann das bedeuten?**  
Konsequenzen für die Praxis

**Zitate-Café**  
Begegnen Sie Janusz Korczak!

# Das Leben des Ausnahmepädagogen Janusz Korczak



Dr. Henryk Goldszmit  
Janusz Korczak

Informationen zu Janusz Korczak unter : [www.janusz-korczak.de](http://www.janusz-korczak.de)

# Der illusionslose Pädagoge

## Neuzeitliche Pädagogik

Fortschrittsglaube: Vervollkommnung von Gesellschaft und Menschheit

Ursache-Wirkung-Prinzip:  
Technologische Grundannahme

Vorstellung: Menschen und Zukunft kontrollierbar

Das Kind als Werdendes (heilig)

Erwachsener als Wissender und Formender

## Pädagogik Korczaks

Pädagogik der Hoffnung:  
Illusionslosigkeit durch Erfahrung

Erziehungsprinzip: Dialogische  
Erziehungsvorstellung

Vorstellung: Bescheidenheit und Grenzerfahrung

Das Kind als Seiendes (menschlich)

Erwachsener als Unwissender und Suchender



# Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Tagungsthema

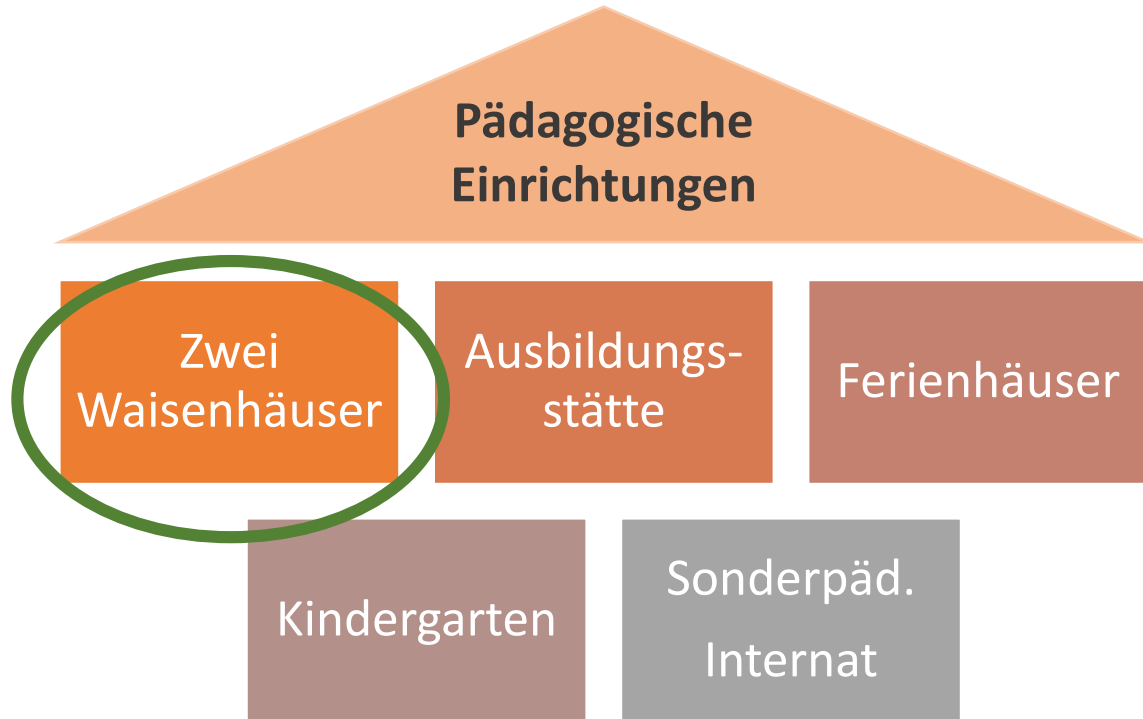
Wer war Janusz Korczak?  
Biografische Angaben zur Person

**Was hat er vollbracht?**  
Pädagogische Praxis im Waisenhaus

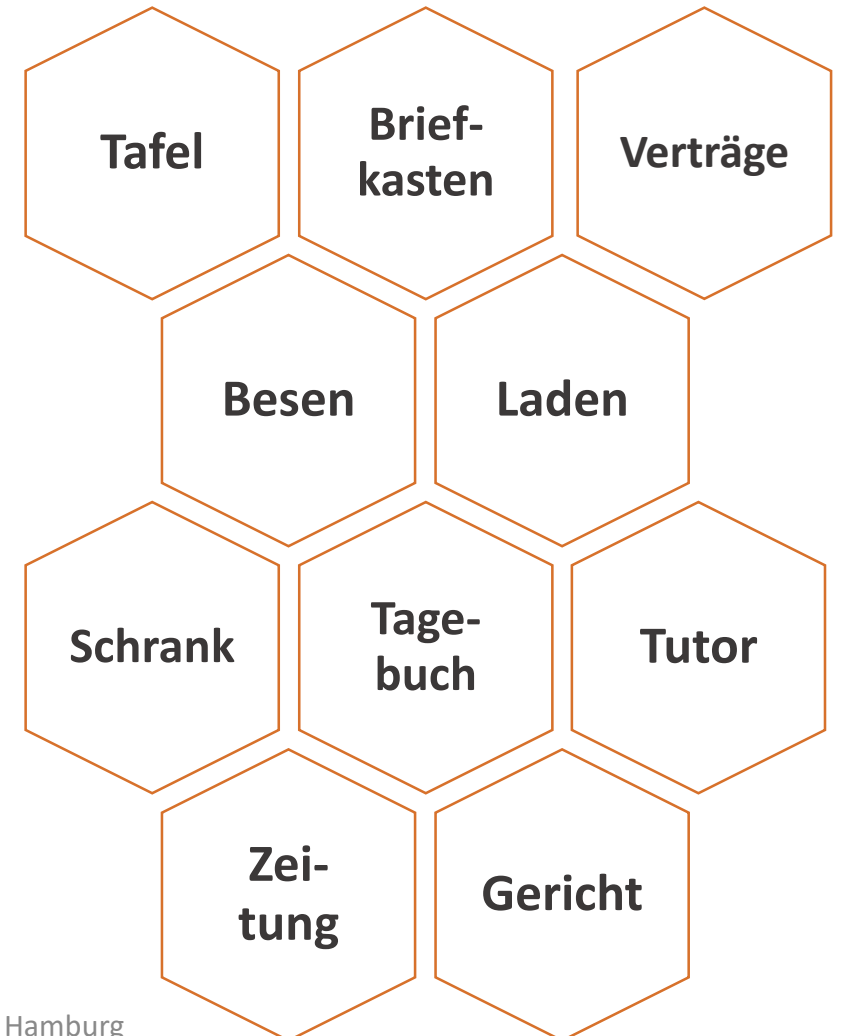
Was kann das bedeuten?  
Konsequenzen für die Praxis

Zitate-Café  
Begegnen Sie Janusz Korczak!

# Leben im Waisenhaus



## Institutionen im Waisenhaus „Dom Sierot“



Die Institutionen des Waisenhauses werden beschrieben in Janusz Korczak Sämtliche Werke (SW), Band 4, S.256-315

# Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Tagungsthema

**Wer war Janusz Korczak?**  
Biografische Angaben zur Person

**Was hat er vollbracht?**  
Pädagogische Praxis im Waisenhaus

**Was kann das bedeuten?**  
Konsequenzen für die Praxis

**Zitate-Café**  
Begegnen Sie Janusz Korczak!

# Magna Charta Libertatis

„Ich fordere die Magna Charta Libertatis als ein Grundgesetz für das Kind. Vielleicht gibt es noch weitere, ich aber habe diese drei Grundrechte herausgefunden:

Das Recht des Kindes auf den Tod.

Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag.

Das Recht des Kindes, das zu sein, was es ist.

Man muss sich mit den Kindern vertraut machen, um bei der Verleihung dieser Rechte möglichst wenige Fehler zu machen. Irrtümer müssen sein.

Wir sollten sie nicht fürchten: Das Kind selbst wird sie mit erstaunlicher Wachsamkeit korrigieren, wenn wir nur diese wertvolle Gabe, seine starke Abwehrkraft, nicht schwächen.“



# Liebe

- Unverfügbarkeit/  
Individualität des  
Kindes
- Freiheit zum eigenen  
Lebensweg
- Anerkennen des  
Geheimnisses

„**Ich fordere** die Magna Charta Libertatis als ein Grundgesetz **für das Kind**. Vielleicht gibt es noch weitere, ich aber habe diese drei Grundrechte herausgefunden:

Das Recht des Kindes auf den Tod.  
Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag.  
Das Recht des Kindes, das zu sein, was es ist.

**Man muss sich mit den Kindern vertraut machen**, um bei der Verleihung dieser Rechte möglichst wenige Fehler zu machen. Irrtümer müssen sein. Wir sollten sie nicht fürchten: Das Kind selbst wird sie mit erstaunlicher Wachsamkeit korrigieren, wenn wir nur diese wertvolle Gabe, seine starke Abwehrkraft, nicht schwächen.“

**Gegengewicht zur Liebe: Achtung**

# Erläuterung

## **Unverfügbarkeit/Individualität des Kindes**

- Das Kind als Mensch gehört erst einmal sich selbst
- Das Kind ist zu achten wie es ist und nicht wie es werden soll

## **Freiheit zum eigenen Lebensweg**

- Unverfügbarkeit: es bleibt immer und zuletzt der eigene Weg des Kindes
- Schöpferisches „Ich weiß nicht“ zulassen: wir wissen nicht, was der beste Weg des Kindes wäre

## **Anerkennen des Geheimnisses**

- Demut vor dem Geheimnis des Lebens und der Individualität des Kindes
- Geheimnis, das hinter jedem Leben steht, entzieht sich uns



# Angst

- Begrenzte Verantwortung: Beteiligung des Kindes
- Versöhnen mit Scheitern
- Erwachsener auch als Lernender

„Ich fordere die Magna Charta Libertatis als ein Grundgesetz für das Kind. Vielleicht gibt es noch weitere, ich aber habe diese drei Grundrechte herausgefunden:

Das Recht des Kindes auf den Tod.  
Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag.  
Das Recht des Kindes, das zu sein, was es ist.

Man muss sich mit den Kindern vertraut machen, um bei der Verleihung dieser Rechte möglichst wenige Fehler zu machen. **Irrtümer müssen sein. Wir sollten sie nicht fürchten: Das Kind selbst wird sie mit erstaunlicher Wachsamkeit korrigieren,** wenn wir nur diese wertvolle Gabe, seine starke Abwehrkraft, nicht schwächen.“

**Gegengewicht zur Angst: Partnerschaft**

# Erläuterung

## **Begrenzte Verantwortung**

- Freiheit verführt nicht zu Orientierungslosigkeit!
- Freiheit vollzieht sich immer im Zusammenhang mit Verantwortung
- Der Erwachsene wird nicht aus der Verantwortung *entlassen*
- Er wird von unmöglicher Verantwortung für das Leben *entlastet*
- Keine Garantien für gelingendes Leben und für positiven Ausgang von Erziehung

## **Daher-> Beteiligung des Kindes**

- Beschränktheit und die Grenzen der Situation (an)erkennen
- Verantwortung nicht an die Kinder abgeben!
- Aber kindliche Position stärken durch Einbezug
- Unsicherheit/Angst kann gemildert werden durch Partnerschaft mit anderen
- Partizipation wo keine alleinige Verantwortung ohne gegenseitige Verständigung möglich ist



# Erläuterung

## **Versöhnung mit Scheitern**

- Scheitern in das Leben integrieren
- Fehler, Scheitern müssen sein, sind sie zutiefst menschlich
- Sie sind eine Absage an Optimierungsvorstellungen „Machbarkeit des Menschen“
- Erziehung kann auch Scheitern!
- Grenzsituationen sind mit den Kindern auszuhalten und zu begleiten

## **Erwachsener als Lernender / Kinder als Lehrmeister**

- Wissensvorsprung Erwachsener nicht immer möglich
- Damit fehlt die Legitimation für ein einseitiges Führen
- Anstatt: gegenseitige Begleiten von Kindern und Erwachsenen

# Machtkontrolle bei Janusz Korczak:

## Konstitutionelle Pädagogik

- Als Konsequenz der Haltung „Das Kind ist ein Mensch“
- Als Notwendigkeit einer pragmatischen Lebensgestaltung
- Als Sicherung der Freiheit des Kindes
- Als Kontrollmechanismus gegen Machtmissbrauch



# Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Tagungsthema

Wer war Janusz Korczak?  
Biografische Angaben zur Person

Was hat er vollbracht?  
Pädagogische Praxis im Waisenhaus

Was kann das bedeuten?  
Konsequenzen für die Praxis

**Zitate-Café**  
Begegnen Sie Janusz Korczak!

# Das Kind ist ein Mensch

„Die Kinder – das sind die zukünftigen Menschen. Also werden sie erst sein, es gibt sie also noch gar nicht recht. Dabei sind wir da: Wir leben, fühlen, leiden. Unsere Kinderjahre – das sind wirkliche Lebensjahre. Warum und worauf sollen wir warten?“ (SW Band 3, S. 271)

# Eigenes Leben

Du sagst: „Mein Kind.“ Wann, wenn nicht in der Zeit der Schwangerschaft, hast Du die größte Berechtigung dazu? [...]  
Einen entscheidenden Augenblick müßt ihr miteinander durchleben: Ihr werdet einen gemeinsamen Schmerz erleiden. Die Stunde schlägt, - die Losung: „Bereit sein.“ Und im selben Augenblick sagt es: „Ich möchte mein eigenes Leben leben“; und du wirst sagen: „Lebe jetzt dein eigenes Leben.“ (SW Band 4, S. 11)

# Beteiligung des Kindes

„Es hatte sich in mir die Einsicht noch nicht herauskristallisiert und bestätigt, daß es das erste und unbestreitbare Recht des Kindes ist, seine Gedanken auszusprechen und aktiven Anteil an unseren Überlegungen und Urteilen in Bezug auf seine Person zu nehmen.“ (SW Band 4, S. 45)

# Ich weiß nicht

„Wie, wann, wieviel – warum? Ich ahne viele Fragen, die auf Antwort warten, Zweifel, die Aufklärung fordern. Und ich antworte: ‚Ich weiß nicht‘. [...] Ich weiß nicht und kann nicht wissen, wie mir unbekannte Eltern unter unbekanntem Bedingungen ein mir unbekanntes Kind erziehen können – ich betone – können, nicht – wollen, und auch nicht – sollen.“  
(SW Band 4, S. 10)

# Mit und von Kindern lernen

„Ich hatte verstanden, daß Kinder eine Macht darstellen, die man zur Mitwirkung ermuntern und durch Mißachtung gegen sich aufbringen kann, mit der man aber auf jeden Fall rechnen muß. Diese Wahrheiten hatte mich, durch einen merkwürdigen Verlauf der Dinge, der Stock gelehrt.

Am nächsten Tag sprach ich das erste Mal während einer Plauderei beim Waldspaziergang nicht zu den Kindern, sondern mit den Kindern; ich sprach nicht davon, was ich möchte, daß sie seien, sondern davon, was sie sein wollten und könnten.

Vielleicht habe ich mich damals das erste Mal davon überzeugt, daß man von Kindern viel lernen kann, daß auch sie Forderungen und Bedingungen stellen und Einwände machen, und daß sie ein Recht darauf haben.“ (SW Band 4, S. 222)



# Das Recht als Basis

„Im Laufe eines Halbjahres habe ich mich selbst fünfmal beim Gericht angezeigt. [...]

Ich behaupte mit aller Entschiedenheit, daß diese wenigen Fälle Grundstein waren für meine Erziehung zu einem neuen, 'konstitutionellen' Pädagogen, der den Kindern nicht deshalb kein Unrecht zufügt, weil er sie gern hat oder liebt, sondern deshalb, weil es eine Institution gibt, die sie vor Ungerechtigkeit, Willkür und Despotismus des Erziehers schützt.“(SW Band 4, S. 222)

# Das Gefühl der Freiheit

„Die Kinder haben freien Zugang zu meinem Zimmer. [...] Für den Empfang der Gäste habe ich einen kleinen Stuhl, einen kleinen Sessel und ein Schemelchen. [...] Und täglich am Abend stehen sie stets am offenen Fenster. [...] Und ich freute mich, wie pfiffig sie den Versuchungen ausweichen und die Hindernisse beseitigen; das offene Fenster siegt – selbst wenn es windig ist, selbst wenn es regnet, wenn es kalt ist. [...] Das Kind braucht Bewegung, Luft, Licht – einverstanden, aber auch noch etwas anderes. Den Blick ins Freie, das Gefühl der Freiheit – ein offenes Fenster.“ (SW Band 9, S. 252f.)

# Kinder sind klug

„In jedem Fall des tagtäglichen Lebens kontrolliere ich mich selbst und frage nach der Meinung der Kinder.

Erwachsene halten sich selbst für klug und die Kinder für Dummköpfe.

Ein jüngerer, aber kluger Bursche erfordert eine ernste Beziehung - man muß ihn wie einen klugen Menschen behandeln. Es gibt viele Gebiete, in denen Kinder besser sind als ihre Erzieher.“(SW Band 9, S. 462)

# Verantwortung

„Der Erzieher ist nicht verpflichtet, die Verantwortung für eine ferne Zukunft auf sich zu nehmen, aber er ist voll verantwortlich für den heutigen Tag. [...] Es ist bequemer, die Verantwortung hinauszuschieben, sie in ein nebelhaftes Morgen zu übertragen, als schon heute über jede Stunde Rechenschaft abzulegen. Der Erzieher ist indirekt auch für die Zukunft verantwortlich, vor der Gesellschaft, aber unmittelbar ist er in erster Linie für die Gegenwart vor seinem Zögling verantwortlich. Es ist bequem, den heutigen Tag des Kindes im Namen erhabener Parolen für morgen zu mißachten.“ (SW Band 9, S. 242)

# Erziehung entzieht sich

„Die erzieherische Arbeit ist ein Spiel auf einer blinden Klaviatur. Nicht an uns ist es zu urteilen, ob und wieviel Nutzen sie bringt.“ (SW Band 15, S. 168)

# Keine Technologie

„Es gibt keine ganz genaue Antwort. – Das Leben ist eben keine Sammlung von arithmetischen Aufgaben, wo es immer nur eine Lösung gibt und höchstens zwei Lösungswege.“ (SW Band 4, S. 149)

# Eigener Weg

„Dies könnte dein Pfad sein. Ich sage nicht hochtrabend, daß er es ist, daß er es sein soll und muß – das weiß ich nicht, und, ohne zu wissen, wie könnte ich mich einmischen [...]“ (SW Band 13, S. 428)

# Erwachsene in der Pflicht

„Unter ihnen allen bist du selbst ein Kind, das du vor allem kennenlernen, erziehen und formen mußt. Es ist einer der schlimmsten Fehler zu meinen, die Pädagogik sei die Wissenschaft vom Kind und nicht - vom Menschen.“ (SW Band 4, S. 147)



„Welche Fakten sie auch  
immer aus den Büchern für  
ihre Arbeiten schöpfen, sie  
brauchen lebendige  
Menschen ringsum, die aus  
ihrer Arbeit Nutzen ziehen.“

Janusz Korczak

**ICH DANKE IHNEN FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT**

Quelle des Fotos „Finger“ <https://www.jugendhilfeportal.de/politik/kinder-und-jugendpolitik/artikel/altpeter-will-kinderrechte-in-der-landesverfassung-verankern/>